



**Erfahrungsberichte zu einem Auslandsaufenthalt an einer
Partnerhochschule der Universität Münster**

Land: USA

Universität: University of California Santa Barbara Extension (UCSB)

Inhaltsverzeichnis

WiSe 22/23 – Wirtschaft und Recht (BA)	2
WiSe 22/23 – Betriebswirtschaftslehre (BA)	5
WiSe 22/23 – Psychologie (MA)	8
WiSe 22/23 – Geophysik (BA).....	13
WiSe 22/23 – Politikwissenschaften (MA).....	17
WiSe 22/23 – Erziehungswissenschaft (BA)	21
SoSe 2022 – Soziologie (MA)	24

WiSe 22/23 – Wirtschaft und Recht (BA)

Bewerbung

Die University of California, Santa Barbara ist eine Partneruni der WWU, weshalb die Bewerbung über das International Office der WWU abläuft. Benötigt werden dafür Lebenslauf, Motivationsschreiben und ein Englischnachweis. Um den Englischnachweis in Form von Toefl-Test oder ähnlichem sollte man sich frühzeitig kümmern, da die Anmeldung und die Bewertung des Tests einige Zeit dauern. Ich habe damals den IELTS-Test gemacht, angeblich ist dieser ein bisschen leichter als der Toefl-Test.

Nach der Annahme durch die WWU ist die Bewerbung direkt an der UCSB eigentlich nur noch Formsache.

Hervorzuheben ist, dass man sich nach der Annahme zügig um sein Visum kümmern sollte. Das online auszufüllende Formular der amerikanischen Botschaft dauert leider extrem lange, weil die Seite immer wieder abstürzt. Deswegen sollte man immer zwischenspeichern. Ich musste damals dann glücklicherweise gar nicht selbst zu einer Botschaft, sondern nur meine Unterlagen dahin schicken, dafür muss man aber auch nochmal ein paar Wochen einplanen.

Vorbereitungen

Direkt nach der Anmeldung sollte man tatsächlich schon mit der Wohnungssuche beginnen! Der Campus der UCSB liegt nicht direkt in Santa Barbara, sondern in Isla Vista im Vorort Goleta. Dementsprechend ist es von großem Vorteil auch selbst eine Unterkunft in Isla Vista zu suchen, dort wohnen auch die aller meisten der amerikanischen Studenten. Ich selbst habe viel zu spät angefangen zu suchen, was später zum Problem wurde. Empfehlen kann ich Facebookgruppen wie „Housing UCSB“ und ähnliche. Ansonsten wird auch viel über Craigslist angeboten, das ist ähnlich wie ebay kleinanzeigen in den USA. Eine weitere Option ist zusammen mit anderen Internationals ein AirBnB zu mieten, das sollte man aber auch im Voraus machen, sonst findet man dort nichts mehr. Preislich kann ein AirBnB im Vergleich zu einem Single-Zimmer in einer normalen Unterkunft in Isla Vista sogar günstiger sein.

Neben Unterkunft und Visum sollte man sich im Voraus eventuell schon ein bisschen mit der Kursauswahl beschäftigen, diese unterscheiden sich in „academic“ und „professional“ Kurse.

Erfahrungen vor Ort

Mein Auslandssemester begann leider mit einer kurzfristigen Absage meiner Unterkunft, sodass ich die ersten zwei Wochen im Motel verbringen musste. Glücklicherweise fand ich dann mit Hilfe des Housing Offices eine schöne und vergleichsweise günstige Unterkunft. Darüber hinaus wurde mir am Orientierungstag bewusst, wie viele Deutsche unter den International studierenden sind, was ich mir eigentlich anders vorgestellt hatte. Trotz allem, hatte ich eine wunderbare Zeit an der UCSB und in Isla Vista. Gutes Wetter, der Strand vor der Tür und viele junge aufgeschlossene Leute beeinflussten das maßgeblich.

Universität:

Die UCSB hat einen sehr schönen Campus direkt am Strand, auf dem Campus findet man Essensmöglichkeiten wie Subway und Panda Express, wie auch kleine Supermärkte. Bezogen auf die Kurswahl ist noch zu sagen, dass die academic Kurse etwas anspruchsvoller und zeitintensiver sind. Dafür studiert man mit den normalen amerikanischen Studierenden zusammen. Die professional Kurse sind etwas weniger zeitintensiv, dafür studiert man mit Menschen die schon arbeiten oder anderen Internationals. Falls man ausschließlich professional Kurse belegt, kann man das Programm wechseln und sich rund \$1.500 erstatten lassen. Ich habe nur professional Kurse gemacht, um ein Diploma in Project Management abzulegen.

Freizeit:

Ich war in meiner Freizeit viel am Reisen, um in der knappen Zeit so viel wie möglich zu erkunden. Besonders empfehlen kann ich Nationalparks wie den Sequoia und den Yosemite. Ich habe damals einen Trip über das Adventure Programm der Uni gemacht, das kann ich nur jedem empfehlen. Neben den Nationalparks sind auch Städte wie San Francisco und San Diego besonders sehenswert.

Falls man in seiner Freizeit gerade nicht unterwegs ist, bietet es sich sehr an surfen zu gehen oder in den nahegelegenen Bergen zu wandern. Falls einem solche Freizeitaktivitäten zusagen,

empfehle ich dem Excursion Club beizutreten. Das ist ein privater Verein von Studierenden, bei dem man sich Surf- und Campingausrüstung kostenlos leihen kann oder auch auf verschiedenen Trips mit dem Excursion Club gehen kann. Die Mitgliedschaft kostet \$30 pro Quarter und die Trips reichen von zusammen surfen gehen bis hin zu Ski Trips nach Mammoth oder ähnliches (für größere Trips muss man dann noch extra bezahlen).

Ansonsten ist noch zu sagen, dass das Partyleben in Isla Vista auch zu empfehlen ist. Üblich sind hier vor allem Hausparties von Studierenden, die diese in ihren Gärten veranstalten.

Kosten:

Leider muss man sich auf eine schöne, aber auch sehr teure Zeit einstellen. Die für das Visum erforderlichen 14.000€ sind leider ziemlich realistisch. Neben den hohen Studiengebühren und Mieten zwischen 1000-1500€ ist auch alles andere wie Einkaufen, Kaffee trinken und Übernachtungen in Hotels/Hostels deutlich teurer als in Deutschland. Falls man dann noch etwas reisen möchte, sind die 14.000€ leider schnell erschöpft.

Abschließend ist zu sagen, dass man an der UCSB eine sehr schöne Zeit mit vielen netten Leuten haben kann. Wichtig ist sich früh um Visa und Unterkunft zu kümmern und die Kosten nicht zu unterschätzen.

WiSe 22/23 – Betriebswirtschaftslehre (BA)

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die WWU unterstützte mich bei der Vorbereitung meines Auslandssemesters durch die Weiterleitung der Bewerbung und das Vernetzen mit anderen Outgoing-Studierenden. Dies war sehr hilfreich, da wir so schnell eine Gruppe an Studierenden der WWU finden konnten, mit denen wir dann zusammen eine Wohnung mieten konnten.

Neben der Wohnungssuche mussten auch noch andere Dinge vorbereitet werden: Ich habe eine Krankenversicherung abgeschlossen (da man nur während der Zeit des eigentlichen Semesters an der UCSB versichert ist und ich davor und danach noch etwas reisen wollte), eine Kreditkarte beantragt (da man mit einer EC Karte in den USA nicht bezahlen kann) und ein Visum beantragt. Das Visum zu erhalten ist ein etwas längerer Prozess, den ich hier kurz skizzieren möchte und dazu raten möchte, direkt nach der Zusage der UCSB mit der Beantragung zu beginnen. Man bekommt ein I-20 Dokument von der UCSB, sobald man die Zusage hat. Damit erstellt man einen Account auf der Webseite der Botschaft der USA und macht dann einen Termin, um sich für sein Visum vorzustellen. Dabei gibt es oft enorme Wartezeiten von bis zu 3 Monaten (nach meinen Erfahrungen). Daher sollte der Termin so früh wie möglich beantragt werden. Wenn man dann den Termin hat, bekommt man nach einem Gespräch sein Visum, was in den Reisepass geklebt wird und dieser mit dem Visum dann nach 1-2 Wochen einem zugeschickt wird. Daher sollte der Visumstermin auf jeden Fall etwas früher als das Abreisedatum sein.

Ich war für ein Quarter (Fall Quarter, wie ein Trimester) vor Ort. Normalerweise geht dieses Quarter von Mitte September bis Mitte Dezember. Geplant waren, 18 ECTS zu absolvieren. Für extra Studiengebühren kann man sogar noch mehr Kurse wählen. Ich habe dann mich entschlossen, 24 ECTS zu machen. Dabei habe ich Entrepreneurship (als BWL Wahlpflichtmodul in Münster angerechnet), Marketing (für GdM in Münster angerechnet), Financial Statement Analysis (fürs Finance Accounting Seminar angerechnet) und ein HR Fach (als Management & Governance angerechnet) gewählt.

Die Kurswahl funktioniert trotz des üblichen Crashens in den USA sehr gut. Alle meine Bekannten haben Kurse wählen können, die sie wollten bzw. die angerechnet wurden. Dabei gibt es Academic Kurse und Professional Kurse. Academic Kurse sind häufig in Präsenz. Ich

würde raten, mindestens einen Academic Kurs zu nehmen, auch wenn es einfacher ist, in die Professional Kurse reinzukommen, da man diese nicht crashen muss.

Die UCSB hat allgemein ein sehr großes Kursangebot für BWL Studenten. Viele Professional Kurse sind genau für diesen Studiengang ausgelegt. Daher muss man sich keine Sorgen machen, Kurse zu belegen, die nicht angerechnet werden. In diesem Zug möchte ich auch nochmal ein Lob bzw. Danksagung an Frau Dr. Augustin, die Ansprechpartnerin der WWU, aussprechen, die uns sehr dabei geholfen hat, dass die Anrechnung gut funktioniert.

Die Lehrmethoden an der UCSB sind ganz anders als in Münster. Die Klassen sind um ein vielfaches kleiner. Man fühlt sich ein wenig, als wäre man wieder in der Schule. Es gibt viele interaktive Teile des Unterrichts und man hat in fast jedem Fach ein Gruppenprojekt. So haben wir in Entrepreneurship bspw. ein Produkt entwickeln müssen, das Kindern unter 3 Jahren hilft, etwas zu tun, auf das sie eigentlich keine Lust haben (wie bspw. Zähneputzen). Dadurch wurde nicht nur die Kreativität gefördert, sondern man hat auch viel mit Amerikanern zusammengearbeitet und konnte so soziale Kontakte knüpfen und sein Englisch verbessern

Aber nicht nur akademisch bietet die UCSB sehr viel: Die Uni liegt direkt am Meer, was ermöglicht, nachmittags oder am Wochenende schwimmen zu gehen, Kayak zu fahren oder zu surfen. Letzteres habe ich sehr gerne gemacht. Hier ein Tipp: Man kann für ca. 30 USD für ein Quarter eine Flat buchen, um Surfbretter auszuleihen. Dies macht man beim sog. „Excursion Club“, der auch Ausflüge in bspw. National Parks organisiert.

Da die Uni in Kalifornien ist, sind viele Reiseziele sehr nah. Ich war bspw. in San Diego und LA, im Yosemite National Park, im Sequoia National Park und in San Francisco. Diese Vielfalt an Dingen, die man unternehmen kann, ist wirklich einzigartig und spricht auf jeden Fall für ein Semester an der UCSB.

Ich habe so bspw. auch viele Dinge erlebt, die ich sonst nicht getan hätte, wie bspw. mal eine Wanderung mit Zelt auf dem Rücken am Wochenende gemacht. Dabei lernt man immer wieder neue Leute kennen und kann sich toll über das doch recht unterschiedliche Leben in Deutschland und den USA austauschen. Für beide Seiten eine klasse Bereicherung!

Der einzige Haken sind die hohen Lebenshaltungskosten und die Studiengebühren. Ich habe ca. 7000 USD Studiengebühren gezahlt und darüber hinaus noch Geld für das Visum, Flüge

usw. ausgegeben. Erasmus ist sicherlich deutlich günstiger. Die Miete lag bei ca. 1100 USD/Monat, womit wir noch weitaus besser dran waren als viele unserer Mitstudenten. Jobmöglichkeiten habe ich keine gesehen. Auch das Essen ist häufig 30% teurer als in Deutschland. Hinzu kommt, dass es kaum ÖPNV gibt. Daher bin ich oft mit Fahrrad zu den verschiedenen Zielen wie Uni, Freunde etc. gefahren. Mein Fahrrad habe ich im lokalen Fahrradladen gekauft, aber kann auch empfehlen, sich ein gebrauchtes Rad auf craigslist (wie ebayKleinanzeigen) zu kaufen, da die Räder oft geklaut werden.

Zusammenfassend war das Auslandssemester eine super Zeit. Ich habe sehr viel erlebt, durfte das Lernen an einer der akademischen Top-Institutionen der Welt (UCSB gilt als „public Ivy“) kennenlernen und konnte für meine berufliche Zukunft Skills wie meine Sprachkenntnisse und das Kennenlernen von neuen Freuden trainieren. In jedem Fall sollte man, bevor man sich dort bewirbt, überlegen, ob es aus finanzieller Sicht sich für einen selbst lohnt. Manche wurden z.T. auch von einem Stipendium wie Promos oder einer der Begabtenstiftungen (wie KAS, Studienstiftung des dt. Volkes...) unterstützt. Letztere sind besonders toll, da sie oft die Studiengebühren zumindest anteilig übernehmen. Eine Bewerbung kann sich also auf jeden Fall lohnen.

Zuletzt möchte ich der WWU, insb. dem international Office, danken, für die gute Kommunikation mit uns Studierenden und die enorme Hilfsbereitschaft und schnellen Antworten, wenn wir doch mal eine Frage hatten. Das war wirklich klasse und ich würde jedem empfehlen, sich nicht nur auf Unis des Fachbereiches zu bewerben, sondern das international Office der WWU selbst unbedingt auch in den Blick zu nehmen.

WiSe 22/23 – Psychologie (MA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Für das Studium in den Vereinigten Staaten benötigt man ein F1-Studentenvisum. Bei mir ist der gesamte Visumsprozess mit der Botschaft sehr unkompliziert verlaufen und ich konnte alles online abwickeln. Dennoch würde ich empfehlen, sich frühestmöglich um alle notwendigen Unterlagen zu kümmern (gültiger Reisepass, Sprachnachweis, I-20 Dokument, Visum). Ich hatte im Voraus eine Envivas-Krankenversicherung abgeschlossen. Von der Uni selbst erhält man zusätzlich auch eine Gesundheitskarte, die ich allerdings selbst nicht gebraucht habe. Als Impfnachweis waren drei Corona-Impfungen notwendig.

Die Semestergebühren beliefen sich auf 6.700\$. Dabei sollte man allerdings nicht unterschätzen, dass zusätzlich noch viele weitere Kosten auf einen zukommen (Visa-Gebühren, Application-Fee etc.).

Ich hatte mir die Mint-Sim der Universität mit einem dreimonatigen Pass vorab nach Deutschland schicken lassen. Das ist super unkompliziert und alle Informationen dazu erhält man vom International Office.

Als letzten Punkt kann ich jedem die finanziellen Förderungen der WWU sehr ans Herz legen. Gerade aufgrund der sehr hohen Lebenskosten in den USA, kann ein PROMOS-Stipendium eine tolle Unterstützung darstellen.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

a) Die ersten Tage vor Ort

Die UCSB hat vor Ort ein sehr gut organisiertes und vor allem sehr freundliches international Office. Alex Clarke betreut dabei zusammen mit seinem Team alle internationalen Studierenden vor Ort. Es gab eine Welcome-Week inklusive erster Informationsveranstaltungen, Campus-Touren und Treffen zum gemeinsamen Kennenlernen.

Ich habe meine Unterkunft in einem privaten Haus in Isla Vista gefunden und habe daher durch meine amerikanischen Mitbewohnerinnen auch erste Einblicke in das Campus-Leben erhalten. Für die Wohnungssuche eignen sich am besten Facebook-Gruppen. Die Suche ist wirklich

etwas müßig, da der Wohnraum wahnsinnig begrenzt ist und die meisten Häuser Mitbewohner für einen längeren Zeitraum suchen. Die Studentenwohnheime sind meist sehr teuer oder werden erst super spontan vor Semesterbeginn frei. Aber die Suche lohnt sich! Ein Haus mit einer guten Lage in Isla Vista macht den ganzen Aufenthalt um einiges aufregender und authentischer. Generell sollte man sich darauf vorbereiten, dass man bei den meisten Unterkünften mindestens zu zweit in einem Zimmer wohnt und die Preise bei 600\$ und aufwärts starten.

Die Ansprechpartner*innen vor Ort waren für uns auch Alex und sein Team. Ihnen konnte man bezüglich jeder Frage schreiben (Kurswahlen, Unterkünfte, Krankheitsfall etc.). Womit man sich auf jeden Fall nicht allzu sehr stressen sollte, ist die Kurswahl. Diese verläuft sehr spontan und kann sich in den ersten Uni-Tagen noch einmal komplett wechseln. Leider haben die amerikanischen Studierenden stets Vorrang, weshalb es sein kann, dass man zunächst nur auf der Warteliste steht und den Kurs mit Glück erst nach Vorlesungsbeginn crashen kann. Meistens sind da die Professor*innen für internationale Student*innen aber sehr zuvorkommend und auch die TA's (Mitarbeitende der Dozierenden) beantworten einem jegliche Frage.

b) Akademischer Verlauf

Die meisten Informationen bezüglich Vorlesungsbeginn sowie Beginn der Diskussionsgruppen haben wir in der Einführungswoche erhalten. Gerade die Professional- und Academic-Kurse unterscheiden sich dabei auch hinsichtlich ihres Kursbeginns. Die meisten Academic-Kurse, welche den normalen Unikursen der amerikanischen Studierenden entsprechen, setzen sich aus 1-2 wöchentlichen Lectures und einer kleiner Diskussionsgruppe zusammen. Die Benotung erfolgt dabei je nach Professor*innen sehr individuell, wobei meistes Midterms, Paper und anschließende Finals die Note ergeben. Die Anwesenheitspflicht kann auch von dem Dozierenden selbst bestimmt werden. Allgemein ist der College-Alltag an der UCSB sehr viel schulischer als in Deutschland. Wöchentliche Hausaufgaben, Gruppenarbeiten und Diskussionen in der Klasse gehören zur alltäglichen Klausurvorbereitung dazu.

Die Professional-Kurse wurden hauptsächlich von internationalen Student*innen oder auswertigen Student*innen belegt und finden häufig online oder sogar asynchron statt. Ich kann dabei auf jeden Fall empfehlen, mindestens einen Academic-Kurs zu belegen, da man vor allem dort in Kontakt zu amerikanischen Student*innen kommt und auch das Flair der typischen College-Atmosphäre entspricht. Die Professional-Kurse wurden meist durch eine abschließende Präsentation oder ein finales Paper benotet.

Sprachkurse wurden ebenfalls angeboten. Ich hatte mit meinen drei anderen Kursen allerdings mehr als gut zu tun, weshalb ich keinen belegt habe. Mir haben alle meine Kurse mehr als gut gefallen, was vor allem an den spitzenmäßigen Dozierenden und den sehr praktischen Anwendungen lag. Generell war das Niveau sowie der Lernaufwand etwas geringer als in Deutschland, d.h. mit ähnlichem Lernaufwand konnte man sehr viel bessere Noten in Amerika erreichen.

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Mindfulness	4	2x wöchentlich, schriftliche Prüfungen	-
Sport & Exercise Psychology	4	2x wöchentlich, wöchentliche Hausaufgaben, schriftliche Prüfungen und Essays	-
Behavior Assessment and Intervention	5	Asynchron online	-

c) **Leben: Stadt/Land und Leute**

Amerika ist ohne Zweifel kein günstiges Land und es lebt auch nicht ohne Grund ein Großteil der prominenten sowie bestverdienenden Amerikaner*innen in der Umgebung rund um Santa Barbara. Für eine Unterkunft kann man ungefähr mit Kosten zwischen 600-1500\$ rechnen (je nach Lage und Anzahl der Mitbewohner*innen). Nahrungsmittel sind allgemein sehr viel teurer (fast das doppelte zu deutschen Preisen), so zahlt man für einen Kaffee gerne einmal 6\$ oder mehr. Für Grundnahrungsmittel (Nudeln, Reis, Haferflocken und wechselnde frische Sachen) bietet die Uni einen kleinen free-market für die Studierenden an.

Das Sport- und Freizeitangebot der Uni war super. Es gibt beispielsweise ein großes Fitness-Center (für Studierende umsonst) mit Pools, einem Outdoor-Gym, diversen Sporthallen und zwei Indoor-Gyms. Zudem gibt es auch einen Exkursion-Club, der wöchentlich verschiedene Aktivitäten (Surfen, Wandern, Yoga) anbietet und an den Wochenenden auch größere Trips (Hot Springs, Colorado-River, Nationalparks etc.) plant.

Öffentliche Verkehrsmittel sind in Amerika nicht super verbreitet, da quasi jeder ein eigenes Auto fährt. Dennoch gibt es einen Airport-Shuttle sowie einen Bus direkt vom Campus nach Santa Barbara Downtown. Wir haben abends auch häufig Uber genutzt. Wenn man sich die Kosten teilt, ist es eine günstige Alternative, um in die Stadt zu kommen.

Arbeiten darf man als international studierende Person nur auf dem Campus selbst. Ich habe niemanden kennengelernt, der diese Möglichkeit genutzt hat, da die Zeit vor Ort einfach sehr beschränkt ist und die Jobs häufig nur an Langzeitstudierende vergeben werden.

d) Nützliche Adressen/ Links

Soziale Medien! Die Uni oder auch einige universitäre Institutionen für Studierende (Sportgruppen, Interessengruppen, Veranstaltungen etc.) sind auf Instagram und Facebook sehr gut vertreten und posten täglich Updates über bevorstehende Veranstaltungen.

Für bestimmte Anschaffungen zu Beginn empfiehlt sich craigslist. Das ist eine Seite, die das Äquivalent zu unserem ebay-Kleinanzeigen darstellt.

3) Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Mein Fazit meines Auslandsaufenthaltes an der UCSB in Amerika ist rundum positiv und hat meine Erwartungen mehr als übertroffen. Das Leben in Kalifornien verbindet alles, was ich mir für meine Erfahrung an einer ausländischen Gastuniversität gewünscht habe. Abgesehen von dem fantastischen Wetter, den wahnsinnig freundlichen Leuten und der atemberaubenden Natur, war auch das Leben auf dem Campus eine unvergessliche Erfahrung.

Ein Quarter bietet leider kaum genug Zeit, um alle Möglichkeiten wahrzunehmen, aber dennoch kann ich jedem nur empfehlen, möglichst viel während des Aufenthalts mitzunehmen. Sei es Sportveranstaltungen der Uni-Teams, Wochenendtrips mit dem

Excursion-Club oder auch kleine Veranstaltungen wie Gartenkonzerte oder Studi-partys. Jedes Event ist eine Erfahrung Wert und zeigt einem, wie inspirierend anders das Studieren auf der anderen Seite der Welt doch sein kann. Das Ankommen im College-Leben ist dank der sehr offenen und zuvorkommenden amerikanischen Studierenden sehr einfach und ich habe mich nach wenigen Tagen schon heimisch gefühlt. Ich konnte viele tolle Freundschaften knüpfen und habe neben akademischen Kenntnissen sehr viel an persönlicher Bereicherung mitnehmen können.

WiSe 22/23 – Geophysik (BA)

Nach langem Überlegen habe ich mich dazu entschlossen im fünften Semester des Geophysikbachelors ein Quarter an der UC Santa Barbara zu studieren. Trotz des großen Planungsaufwands und der schwierigen Wohnungssuche habe ich diese Entscheidung definitiv nicht bereut. Da sich die UCSB direkt an der Pazifikküste unweit der schönen Stadt Santa Barbara befindet, ließen sich Freizeit und Studium gut miteinander kombinieren.

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Ein Auslandsemester in Amerika ist mit hohem Aufwand und Kosten verbunden. Nach der Zulassung sollte man sich zeitnah auf der Seite der UCSB Extension anmelden und um das Visum kümmern. Im Anschluss an die Anmeldung, mit der auch die Überweisung der Application Fee in Höhe von 200\$ verbunden ist, erhält man von der UCSB das I-20, ein notwendiges Formular für den Visumsantrag. Das Visum beantragt man auf der U.S. Department of State Webseite. Es kann zu langen Wartezeiten für Termine im Konsulat kommen. Zu beachten ist, dass ein Studium an der UCSB Extension (das Studienprogramm für Internationals der UCSB) nur mit einem F1 und nicht mit einem J1 Visum möglich ist. Während das J1-Visum nur 160 \$ kostet, kommt beim F1-Visum eine zusätzliche SEVIS-Gebühr in Höhe von 350 \$ hinzu. Einziger Vorteil dieses Visums ist, dass man während des Studiums auf dem Campus arbeiten darf. Zudem sollte man sich vergewissern, dass man während des gesamten Auslandsaufenthalts ausreichend versichert ist. Studenten an der UCSB Extension wird die Anthem-Krankenversicherung zur Verfügung gestellt. Diese ist in der Studiengebühr inkludiert und anders als von der UCSB eigenen Versicherung für Nicht-Internationals (UC Ship) kann man sich davon nicht befreien. Des Weiterem sollte man sich im Vorhinein über einen geeigneten Handyvertrag Gedanken machen. Für diejenigen, die pünktlich zum Studienstart anreisen, könnten die SIM-Karten, die bei den Einführungsveranstaltungen verteilt werden, von Interesse sein. Mit diesen lassen sich günstige Datenverträge freischalten (15 \$ für 4 GB+ Telefonate). Der UCSB Health Webseite lassen sich alle notwendigen Impfungen entnehmen. Darunter befinden sich Impfungen, die in Deutschland nicht standardmäßig verimpft werden, wie die Mennigokken ACWY Impfung. Impfnachweise sollten vor Studienantritt auf der UCSB Health Webseite hochgeladen werden. Bei Internationals wurde über fehlende Impfungen

allerdings hinweg gesehen. Um bereits vor den Einführungsveranstaltungen Kontakt mit anderen Internationals aufzunehmen, lohnt es sich, in die dafür vorgesehene Whatsapp Gruppe einzutreten. Der Link dazu lässt sich auf der Internetseite der UCSB Extension finden. Spätestens einen Monat vor Studienbeginn muss die Studiengebühr in Höhe von 6700\$ überwiesen werden.

Kurswahl und Anrechnung

Vor Studienantritt ist es wichtig mit dem Studiengangskoordinator seines Studiengangs an der WWU das Learning Agreement zu erstellen. Dieses stellt sicher, dass die im Ausland belegten Kurse tatsächlich angerechnet werden. Zu beachten ist, dass die Studiengebühr von 6700\$ nur 12 Credit Points für Undergraduates und 8 Credit Points für Graduates umfasst. Dies ist auch die Mindestanzahl an Credit Points, die man erreichen muss, um den Visumsstatus zu behalten. Jeder weitere Credit Point kostet 281\$ für Undergraduates und noch mehr für Graduates. Die meisten Kurse an der UCSB

umfassen 4 Credit Points. Zudem werden Studenten, die ihr vollständiges Studium an der UCSB absolvieren, bei der Kurswahl bevorzugt behandelt. Internationals dürfen ihre Kurse erst eine Woche vor Studienbeginn wählen. Eine Ablehnung des Aufnahmeformulars heißt allerdings nicht, dass man den Kurs tatsächlich nicht belegen kann. Es lohnt sich, in der ersten Woche zu möglichst vielen Kursen zu gehen und die Professoren persönlich anzusprechen („die Kurse zu crashen“). Hilfreich kann es auch sein, die Professoren schon vor dem Absenden des offiziellen Aufnahmeformulars zu kontaktieren; das Kursregister ist nicht sonderlich zuverlässig. Aus diesen Gründen sollte man sich keinesfalls im Vorhinein nur auf wenige Kurse festlegen und nach Alternative suchen, falls ein Belegen des Kurses nicht möglich ist. Aufgrund der begrenzten Kursanzahl ist es, wenn man nur ein Quarter an der UCSB verbringt, schwierig sich ein ganzes Semester anrechnen zu lassen. Vorteilhaft an einem Studium an der UCSB Extension ist, dass man fachbereichsübergreifend alle Kurse der UCSB, sowie Kurse an der UCSB Extension belegen darf. Die UCSB Extension bietet hauptsächlich ECON Kurse an, die mehrheitlich von Internationals belegt werden und zum Teil online stattfinden.

Wohnungssuche

Es lohnt sich, direkt nach der Zulassung mit der Wohnungssuche anzufangen. Die UCSB befindet sich nicht in Santa Barbara selbst, sondern 10 Meilen nördlich. Die meisten Studenten wohnen in Isla Vista, einem am Meer gelegenen Stadtteil von Goleta. An der UCSB herrscht ein großer Wohnungsmangel und Zimmer in Isla Vista sind stark nachgefragt. Die Mieten zählen mit zu den höchsten in ganz Kalifornien. Während Nicht-Internationals sich für das On-Campus Housing bewerben können, bekommen Studenten der USC Extension die dafür notwendigen Zugangsdaten zu spät. Als International kann man sich nur noch auf die Warteliste setzen lassen. Nachrück-Plätze werden allerdings erst zu Semesterbeginn vergeben. Die größten Chancen etwas zu finden hat man in zahlreichen Facebookgruppen (z.B. UCSB Housing). Auch lohnt sich ein Blick auf die uneigene Webseite für Off-Campus Housing, AirBnB und Craigslist. Bei den zu vermieteten Zimmern handelt es sich meist um Doubles. Ein Bett in einem Double kostet um die 1000 \$. Wer sein eigenes Zimmer haben möchte, muss mit mindestens 1400\$ rechnen. Zudem gibt es auch private Studentenwohnheime, wie das Tropicana Gardens, in welchen die Mieten allerdings noch höher sind.

Akademischer Verlauf

Das Fall Quarter an der UCSB beginnt meist Mitte bis Ende September und endet Mitte Dezember. Eine Woche vor Studienstart werden Einführungsveranstaltungen von der UCSB Extension angeboten. Diese stellen eine tolle Gelegenheit dar, erste Kontakte zu knüpfen.

Wie für Amerika üblich, ist die Lehre an der UCSB deutlich angewandter und schulischer als in Deutschland. Die undergraduate Kurse beinhalten meist zwei Klausuren, ein Midterm sowie ein Final, und/ oder ein größeres Abschlussprojekt. Zudem müssen wöchentlich Übungsblätter oder Quizze abgegeben werden. Diese werden bewertet und machen einen Großteil der Gesamtnote aus. Somit sind die einzelnen Kurse mit größerem Zeitaufwand als vergleichbare Kurse an der WWU verbunden. Meiner Erfahrung nach ist es aber leichter, gute Noten zu erhalten. Wenn man alle Aufgaben gewissenhaft bearbeitet und Engagement zeigt, kann man mit guten bis sehr guten Noten rechnen.

Leben an der UCSB

Wer es bis an die UCSB geschafft und die erste Woche überlebt hat, wird auf jeden Fall für den Aufwand im Vorhinein belohnt. Für Sport-Begeisterte könnte die Universität nicht besser gelegen sein: Der eigene Campusstrand, sowie die umliegenden Strände, eignen sich für alle Arten des Wassersports, besonders zum Surfen. In den naheliegenden Bergen gibt es zahlreiche Wanderwege und Klettergebiete. Zudem hat die Uni ein großes Recreation Center mit Tennisplätzen, Schwimmbad, großem Fitnessstudio und einer kleinen Kletterhalle. Leider ist als Extension Student eine Teilnahme bei vielen Sportclubs nicht möglich und die Sportkurse des Recreation Centers, sowie das Adventure Program der UCSB sind teuer. Stattdessen lohnt es sich, Mitglied des Excursion Clubs in Isla Vista zu werden. Für nur 30 \$ pro Quarter kann man sich dort jederzeit kostenlos Surfbretter, Kayaks, Wetsuits und Weiteres ausleihen und es werden fast täglich Ausflüge angeboten. Diese bieten eine tolle Gelegenheit, amerikanische Studenten kennenzulernen und die Umgebung ohne eigenes Auto zu erkunden. Denn während Santa Barbara tagsüber gut mit dem Bus erreichbar ist, ist das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln ansonsten eher mau. Außerdem ist Santa Barbara der perfekte Ausgangspunkt für Reisen. Mit dem Auto ist man in ca. 2 h in Los Angeles und in 5 h in San Francisco. Die UCSB befindet sich direkt neben dem Santa Barbara Airport. Des Weiteren ist Isla Vista für seine Hausparties bekannt. Im Sommer ist besonders die Straße direkt am Meer, Del Playa, eine einzige Partymeile. Donnerstags gehen die Studenten gerne in Santa Barbara feiern, dort ist die Clubauswahl allerdings begrenzt. Außerdem sollte man sich vor Ort unbedingt nach einem Fahrrad umsehen. Wer auf dem Campus in den Dining-Halls essen möchte, muss sich den Meal-Plan kaufen, welcher recht teuer ist und für das ganze Semester gilt. Als Alternative befinden sich im University Zentrum, sowie in Isla Vista, einige Fast Food-Läden.

WiSe 22/23 – Politikwissenschaften (MA)

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Vorbereitungen für das Auslandssemester waren mit einem sehr großen organisatorischen Aufwand verbunden. Obwohl wir natürlich darauf hingewiesen wurden, dass es aufwändiger als bei einem ERASMUS-Aufenthalt werden würde, war ich vom Umfang der organisatorischen Vorbereitung überrascht. Für meinen Auslandsaufenthalt musste ich ein F1-Visum im US-amerikanischen Generalkonsulat in Frankfurt beantragen. Da man den Antrag online ausfüllen kann, musste ich nicht persönlich in Frankfurt vorstellig werden. Das Online-Formular ist jedoch extrem umfangreich und die Internetseite der Behörde stürzt sehr oft ab, weshalb man oft von vorne beginnen muss. Dieses Problem hatten andere Kommilitonen ebenfalls. Ich habe das Visum etwa vier Monate vor Beginn meines Auslandsaufenthalts beantragt und ca. sechs Wochen später per Post erhalten. Für das Visum muss man mit Gebühren von ungefähr 500 Dollar rechnen. Für meinen Auslandsaufenthalt habe ich eine Haftpflicht- und eine Unfallversicherung abgeschlossen. Der wichtigste Versicherungsschutz ist aber natürlich die Krankenversicherung. Grundsätzlich ist man für die Dauer des Semesters über die Universität Santa Barbara versichert. Über meine kostenlose Starter-Kreditkarte der Sparkasse hatte ich darüber hinaus Krankenversicherungsschutz für die ersten 90 Tage meines Auslandsaufenthalts. Um auch für die restliche Zeit krankenversichert zu sein, habe ich eine Zusatzversicherung für etwas mehr als zwei Euro pro Tag abgeschlossen. Dieselbe Kreditkarte habe ich in den USA zum Bezahlen verwendet. Ich hatte auch 500 Dollar Bargeld dabei, die ich im Laufe des Auslandsaufenthalts ausgegeben habe. So viel hätte ich rückblickend jedoch nicht benötigt, da man in den USA – bis auf wenige Ausnahmen – fast überall mit Karte bezahlen kann. Ich habe während des gesamten Auslandssemesters kein Geld abgehoben. Bei der UCSB musste ich des Weiteren vorweisen, dass ich geimpft und geboostert war (3 Impfungen). Außerdem musste man angeben, ob man eine Grippeimpfung erhalten hat. Die Grippeimpfung an sich war allerdings keine Voraussetzung, die man erfüllen musste.

Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Das Semester bzw. Quarter hat am 22.09.2022 begonnen und endete am 09.12.2022. Ich bin allerdings schon am 06.09.2022 in die USA gereist, um meine Schwester in Los Angeles zu

besuchen und um erste Eindrücke zu sammeln. Meine Ansprechpartner an der UCSB waren die Mitarbeiter des UCSB Extension International Programs. Insbesondere Herr Alex Clarke hat die internationalen Studenten mit Informationen zum Semesterstart sowie mit wöchentlichen Informations-Mails während des Semesters versorgt. Darüber hinaus gab es in der Woche vor dem Beginn des Quarters eine Einführungsveranstaltung, in der vor allem die Kurswahl erklärt wurde. Bezüglich der Kurswahl, des Ablaufs des Semesters, des Campus sowie anderer Informationen Rund um den Auslandsaufenthalt wurde man durchaus gut beraten oder an andere Ansprechpartner verwiesen. Bei der Wohnungssuche hat man jedoch kaum Unterstützung seitens der UCSB bekommen. Es gibt zwar Ansprechpartner für die Wohnungssuche (das Housing Office), die jedoch hauptsächlich auf Facebook-Gruppen und Internetseiten verwiesen haben, die man ohnehin schon kannte. Die Universität stellt für internationale Studenten, die nur ein oder wenige Quarter an der UCSB studieren, keine Wohnungen zur Verfügung – weder auf dem Campus noch in sogenannten OffCampus-Studentenwohnheimen. Folglich ist man bei der Wohnungssuche, die in Santa Barbara und insbesondere in direkter Umgebung des Campus extrem schwierig ist, auf sich allein gestellt. Ich habe ca. zwei Monate lang versucht, in Isla Vista, dem Studentenviertel direkt neben dem Campus, ein Zimmer zu bekommen, da dies die – verhältnismäßig – günstigste Alternative ist. Da ich jedoch kaum Antworten erhielt, musste ich es auf anderen Wegen probieren. Airbnb kann dabei durchaus hilfreich sein, da dort auch Langzeitvermietungen angeboten werden. Es war zwar teurer als die meisten Zimmer in Isla Vista, schlussendlich habe ich aber eine Wohnung über Airbnb gefunden. Ich hatte mein eigenes Zimmer (in Isla Vista werden meistens nur 2er bis 4er-Zimmer vermietet), zwei Mitbewohner sowie einen sehr geräumigen Wohn- und Essbereich. Im Anschluss an die oben erwähnte Einführungsveranstaltung habe ich meine Kurse gewählt. Das Kursangebot war in meinem Fachbereich (Politikwissenschaft) zwar kleiner als in Münster, dafür aber sehr spannend und passend zu meinem Forschungsschwerpunkt. Tatsächlich bin ich aber leider nicht in die Kurse reingekommen, die ich ursprünglich belegen wollte, sodass ich zwei andere Kurse gewählt habe, die mir aber auch sehr gut gefallen haben. Beide Kurse (Political Theory and Violence; Comparative Ethnic Politics) kann ich mir an der WWU anrechnen lassen. Die beiden Kurse sind sogenannte „academic courses“. Es gab – insbesondere im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich – auch die Möglichkeit sogenannte „professional courses“ zu wählen, die, so haben es mir andere internationale Studenten

berichtet, deutlich einfacher sind und eher von Privatdozenten gehalten werden. Meine Kurse waren vom Kursniveau definitiv vergleichbar mit politikwissenschaftlichen Masterseminaren, die ich in Münster absolviert hatte. Der Arbeitsaufwand war sogar deutlich größer als in Münster. Ich musste für beide Kurse jeweils in etwa dreimal so viel lesen wie für Masterseminare in Münster. Des Weiteren musste ich in beiden Kursen jeweils einen Essay schreiben (15 bzw. 25 Seiten). Beide Essays mussten mit dem Ende der Vorlesungszeit am 09.12. abgegeben werden. Der Aufbau beider Kurse war ähnlich zu meinen bisherigen Seminaren in Münster. Meistens mussten zur Vorbereitung für die nächste Sitzung Texte gelesen werden, die dann diskutiert und/oder durch Präsentationen seitens der Studenten ergänzt wurden. Insofern hat sich in meinem Fall nicht das für die USA bekannte Klischee bestätigt, dass die Kurse an den Universitäten viel schulischer und inhaltlich einfacher seien. Dies kann aber natürlich auch damit zusammenhängen, dass ich GraduateKurse (Master-Kurse) im academic-Bereich (keine professional courses) belegt habe. Ich werde mir beide Kurse als Studienleistungen im Modul „Politische Steuerung“ anrechnen lassen. Folglich habe ich das Auslandsstudium auf wissenschaftlicher Ebene vor allem dafür genutzt, meine Forschungsschwerpunkte zu vertiefen und neue theoretische Ansätze kennenzulernen. Beide Essays, die ich schreiben musste, habe ich mit Themen verbunden, die meinen Forschungsschwerpunkten zuzuordnen sind (Klimabewegung; Populismus). Auf persönlicher und kultureller Ebene habe ich den Auslandsaufenthalt natürlich auch genutzt, um Land und Leute kennenzulernen. Allgemein muss man festhalten, dass die Lebenshaltungskosten in Kalifornien sehr hoch sind. Los Angeles und San Francisco gehören zu den teuersten Städten der USA und insbesondere die Wohnkosten waren – auch aufgrund des mangelnden Wohnraums – enorm hoch. Eine ganz neue Erfahrung für mich war der Campus der UCSB. Es hat den großen Vorteil, dass alles an einem Ort ist: Seminarräume, Vorlesungssäle, Veranstaltungsräume, Essensmöglichkeiten, Sportanlagen und Fitnessstudio sowie nicht zuletzt der Strand. Bezüglich der Verpflegung auf dem Campus muss ergänzt werden, dass es sich hauptsächlich um Fast Food gehandelt hat. Die Auswahl in den Münsteraner Mensen würde ich daher als gesünder bezeichnen. Da es zudem für Studenten auch nicht besonders günstig war, habe ich versucht, so oft wie möglich zu Hause frisch zu kochen. Ein Tipp bezüglich des Essens ist die Foodbank, bei der sich Studenten kostenlos Nahrungsmittel mitnehmen können. Ein Nachteil des Campus ist, dass dieser zum alleinigen Lebensmittelpunkt der

Studenten wird und – da sich der Campus etwas außerhalb von Santa Barbara befindet – man nur selten einen Anlass hat, ins (wunderschöne!) Downtown zu fahren. Darüber hinaus sind die öffentlichen Verkehrsmittel nicht gut ausgebaut und mit dem Fahrrad dauerte es ca. 45 Minuten von meiner Wohnung nach Downtown. Viele amerikanische Studenten haben daher ein Auto. Die Freizeitangebote auf dem und in der Nähe des Campus waren sehr gut. Ich habe häufig Fußball auf den äußerst schönen Kunstrasenanlagen der Universität gespielt. Man kann sich auch für sogenannte „Intramural Teams“ in diversen Sportarten anmelden, um über das Semester auf verschiedenen Niveaus kleine Wettbewerbe auszutragen. Des Weiteren habe ich mich im „Excursion Club“ der UCSB angemeldet. Das würde ich definitiv jedem empfehlen! Man zahlt dort für ein Quarter 30 Dollar und kann dann an sämtlichen von dem Club angebotenen Aktivitäten teilnehmen. Der Club bietet wöchentlich ca. 10 bis 20 verschiedene Aktivitäten wie Wandern, Surfen, Kayak fahren, Schwimmen, Campen, Klettern und vieles mehr an. Zudem kann man sich jederzeit Surfboards, Kayaks, Paddleboards und Neoprenanzüge ausleihen. Die kalifornische Natur ist wirklich wunderschön, sodass sich Outdoor-Aktivitäten definitiv lohnen! Darüber hinaus war ich einmal in der Woche bei der politischen Hochschulgruppe „Young Democratic Socialists of America“ (YDSA). Auch hier habe ich viele Kontakte geknüpft und Freunde gefunden. Generell habe ich die typisch touristischen Aktivitäten eher mit anderen internationalen Studierenden gemacht, ansonsten habe ich aber versucht, aus meiner deutschen „Bubble“ herauszukommen und viel mit Amerikanern zu unternehmen. Insgesamt hat man ein wenig das Gefühl, dass die UCSB vor allem Geld an internationalen Studenten verdienen möchte. Die Studiengebühren sind ohnehin extrem hoch und für manche Services muss man oft noch zusätzlich zahlen: ein Spind im Fitnessstudio; das Ändern der Art der Bewertung eines Kurses; zusätzlich belegte Kurse, die über die Mindestanzahl an Credits hinausgehen etc. Dennoch hat mir der Auslandsaufenthalt sowohl auf akademischer als auch auf persönlicher Ebene sehr gut gefallen. Ich konnte einzigartige Erfahrungen sammeln und gleichzeitig meinen Forschungsschwerpunkt vertiefen, sodass ich nun in Münster auf Grundlage neuer Erkenntnisse und Erfahrungen meine Masterarbeit schreiben kann.

WiSe 22/23 – Erziehungswissenschaft (BA)

Ich habe mein Auslandssemester im Fall-Quarter 2022 (September-Dezember) an der University of California Santa Barbara in den USA verbracht. Mein angestrebter Studienabschluss an der WWU in Münster ist der Bachelor of Arts in Erziehungswissenschaften. Daher habe ich an der Gastuniversität in Santa Barbara Kurse des Bereiches Education belegt.

Alles was ich dort in Kalifornien erlebt habe war unvergesslich und ich habe einzigartige Erfahrungen gemacht. Dennoch ist zu beachten, dass der Aufenthalt in den USA mit vielen Vorbereitungen und hohen Kosten verbunden ist.

Bereits Monate im Voraus habe ich mich über das International Office der WWU beworben und vieles mit der zuständigen Person meines Fachbereiches abgeklärt. Für die richtige Anmeldung an der UCSB benötigt man einen sehr guten bis guten Notendurchschnitt, sowie ein Bank Statement über mindestens 12.000 US-Dollar auf dem Konto. Die Universität möchte sichergehen, dass alle Ausgaben (inklusive ca. 6000\$ Studiengebühren und Unterhaltskosten) gedeckt werden können. Zudem muss ein Transcript of Records in englischer Sprache und ein Sprachzertifikat vorliegen. Des weiteren muss nach der Anmeldung an der Uni ein F1-Visum für Studenten beantragt werden. Dafür müssen einige Dokumente ausgefüllt werden. Außerdem muss man einen gültigen Reisepass und ein weiteres biometrisches Passfoto bereithalten. Die Dokumente (Sevis 1-109, DS160 etc.) sind besonders wichtig und es kostet einige Stunden und Tage sich damit auseinanderzusetzen und alles korrekt auszufüllen. Dabei habe ich auch keine Hilfe von der Gastuniversität oder der WWU erhalten. Das Visum habe ich postalisch an die amerikanische Botschaft in Frankfurt am Main geschickt, allerdings würde ich im Nachhinein empfehlen es an das Generalkonsulat in Berlin zu schicken, da es dort eine größere Abteilung für Visum-Anträge gibt. Es hat ziemlich lange gedauert bis ich Rückmeldung bekommen habe.

Darüber hinaus musste ich in Erfahrung bringen ob meine Krankenversicherung eine Auslandsversicherung beinhaltet und ob es verpflichtende Impfungen gibt. Abgesehen von zwei Covid-19 Impfungen war meines Wissens nichts verpflichtend.

Besonders wichtig zu erwähnen ist, dass es sich lohnt sich frühzeitig um die Wohnsituation vor Ort zu kümmern, denn dabei hilft die UCSB so gut wie gar nicht. In Santa Barbara bzw. Isla Vista

(Ortsteil in unmittelbarer Umgebung des Campus) herrscht eine extreme Knappheit an geeignetem Wohnraum für die Vielzahl der Studierenden. Ich würde jedem empfehlen in Isla Vista, kurz IV, zu wohnen, wenn möglich. Es ist eine tolle und einzigartige Erfahrung, jedoch ist es wirklich sehr schwierig dort ein Zimmer zu finden. Ich habe mit 7 Mädchen in einem Haus und mit einem Mädchen in einem Zimmer gewohnt. Dieses Wohnverhältnis habe ich über eine Facebook-Gruppe gefunden. Es ist sehr gängig dort Zimmer über entsprechende Facebook-Gruppen zu vermieten. Da muss man einfach dranbleiben und die Wochen und Monate vor dem Aufenthalt immer wieder nach Anzeigen für Student-Housing in Isla Vista auf Facebook suchen und die Personen dann per Messenger anschreiben. So habe ich, und die meisten anderen auch, ihre Unterkunft gefunden und ich hätte es nicht besser antreffen können. Das Zusammenleben mit meinen Mitbewohnerinnen in Isla Vista war sehr besonders und hat mir ermöglicht vom ersten Tag an voll in das typische College-Leben dort einzutauchen. Ich wurde überall mit hingenommen und mir wurde alles gezeigt und erklärt. Das war toll und ich habe durch das Zusammenleben in diesem Haus Freundschaften fürs Leben geschlossen!

Meine ersten Tage und Wochen vor Ort waren sehr spannend und ich habe einige Wochen vor Uni-Beginn (Ende August bis Mitte September) dazu genutzt mir alles anzugucken und die Gegend zu erkunden. Es ist sehr zu empfehlen ein Fahrrad zu kaufen. Es gibt gute Räder für kleines Geld in IV oder auf Facebook-Marketplace, allerdings konnte ich das Fahrrad meiner Vormieterin nutzen und musste daher keins kaufen. Die Landschaft in und um Santa Barbara ist natürlich atemberaubend mit Strand und Bergen und es gibt sehr viel zu sehen. Für größere Ausflüge (San Francisco, Los Angeles, Yosemite etc.) ist Santa Barbara ebenfalls ein guter Ausgangspunkt.

Sprachlich und auch kulturell hatte ich keine Probleme mich zurecht zu finden. Aus diesem Grund habe ich keinen Sprachkurs oder ähnliches belegt, allerdings bietet die Uni viele verschiedene an, soweit ich weiß. Mit guten Englisch-Kenntnissen sollte man jedoch gut zurechtkommen.

Der Uni-Start fiel mir ebenfalls sehr leicht, da der Verantwortliche für International Students Alex Clarke sehr viele Emails mit Informationen geschickt hat und sich auch auf Rückfragen schnell zurückmeldet. Alle Ansprechpartner der Uni waren stets sehr freundlich und zuvorkommend und bereit mir zu helfen.

Auch im weiteren Verlauf des Fall-Quarters, welches aus 12 Wochen Unterricht besteht, habe ich keine Probleme gehabt, falls es mal Fragen oder ähnliches zu organisatorischen Angelegenheiten an der Universität gab. Das Uni-System unterscheidet sich schon deutlich von dem in Deutschland üblichen. Dort ist das Verhältnis zwischen Student*in und Professor*in entspannter, fast schon freundschaftlich und es ist normal nach oder vor der Veranstaltung mit der lehrenden Person zu quatschen oder Fragen zu stellen. Das hat mir sehr gut gefallen. Außerdem basiert die Notengebung nicht nur auf einer Klausur (Final Exam) sondern meistens auf wöchentlichen Abgaben (Assignments) und Anwesenheit. Dadurch habe ich mich viel intensiver mit den Inhalten auseinander gesetzt. Daher waren auch meine Abschlussnoten der Kurse sehr gut und auch die Lehrpersonen in meinem Fachbereich (Education) waren alle sehr nett. Folgende Kurse habe ich belegt:

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	Units	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Health and Well-Being (ED 191w)	4.0	Sehr zu empfehlen, toller Professor und inhaltlich super interessant	(noch nicht sicher)
Culture, Development, Education (ED 123)	4.0	Ebenfalls zu empfehlen, sehr abwechslungsreich und interessant	
Construct Sexuality (FEMST 161)	4.0	Inhaltlich gut jedoch hat die Dozentin sehr hohe Ansprüche	

Der Campus der UCSB ist atemberaubend schön, liegt direkt am Meer und bietet sehr viele Möglichkeiten sich außerhalb der Veranstaltungen dort aufzuhalten und zu lernen. Die library mit Meerblick ist ein allseits beliebter Lernort. Es gibt auch gutes Essen auf dem Campus und es ist den ganzen Tag viel los an der Uni.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich von ganzem Herzen empfehlen kann ein Semester an der University of California Santa Barbara zu verbringen, denn die Erfahrungen haben mich geprägt und ich würde am liebsten wieder zurückfliegen. Dennoch ist zu beachten, dass die Mieten, Studiengebühren und generellen Lebenskosten in Kalifornien sehr hoch sind und man schon über ein gewisses Budget verfügen sollte, bevor man sich entscheidet an die UCSB zu gehen.

SoSe 2022 – Soziologie (MA)

1) Vorbereitungen

Meine Auslandserfahrung habe ich von März bis September an der University of California Santa Barbara (UCSB) gemacht. Ich war insgesamt für ein halbes Jahr dort und habe den Spring und Summer Quarter an der UCSB verbracht. Das kann ich allen Studierende empfehlen, die gerne den Frühling und Sommer in Kalifornien verbringen möchten, weil das Wetter während der gesamten Zeit sehr angenehm war.

Ich hatte mich, nachdem ich die Zusage vom internationalen Office der WWU erhalten hatte, mich über die Homepage der UCSB als Austauschstudent beworben. Für die Bewerbung brauchte ich eine Kopie des Reisepasses, einen englisch Sprachnachweis, Transcript of Records, eine Bankauskunft aus der sowohl der Betrag der Studiengebühren als auch die Lebensunterhaltskosten entnommen werden konnten und Bewerbungskosten in Höhe von \$200.

Nachdem ich die Zusage erhalten hatte, schickt die Partneruniversität eine E-Mail mit den wichtigsten Informationen, um den Account für den Gauchospace einzurichten und den F1-Visumsantrag stellen zu können. Der Visumsantrag für die USA ist mit viel Zeit und Kosten verbunden gewesen, da man online im Vorfeld vieles ausfüllen und bezahlen musste, um überhaupt einen Termin bei der Botschaft zu bekommen. Da ich schnell einen Termin bei der Botschaft brauchte, hatte ich glücklicherweise einen Notfalltermin noch in derselben Woche, in der ich den Visumsantrag gestellt hatte, bekommen. Ich musste hierfür nach Berlin, da man mir dort den frühesten Termin anbieten konnte. Alternativ bietet sich die Botschaft in Frankfurt an. Ich würde raten ca. 1-2 Monate für den Termin bei der Botschaft einzuplanen. Nachdem man die Zusage bei der Botschaft für das Visum erhält, wird der Reisepass auf Wunsch nach ca. 2 Wochen per Post nach Hause geschickt. Für den Aufenthalt in den USA wird auch immer eine separate Auslandsversicherung empfohlen. Meine Auslandsversicherung hatte ich bei der Würzburger Versicherung abgeschlossen und für ca. 7 Monate insgesamt 265€ gezahlt. Ich würde empfehlen über [secure-travel.de](https://www.secure-travel.de) verschiedene Anbieter miteinander zu vergleichen. Ansonsten sind in den Studiengebühren auch Kosten für die studentische Versicherung erhalten, sodass man problemlos den Student Health Center der Uni besuchen kann oder auch bei Krankenhausbesuche diese vorweisen kann. Der Student Health Center

befindet sich direkt auf dem Campus und es wird empfohlen in Krankheitsfällen diesen aufzusuchen, da Notfallaufnahmen in den Krankenhäusern mit sehr hohen Kosten verbunden sind. Ich persönlich hatte Gott sei Dank gesundheitlich keine Probleme, aber weiß von anderen Studierenden, dass sie bei den Arztbesuchen im Vorfeld etwas vorstrecken mussten und das Geld später erstattet bekamen. Man sollte im Vorfeld für den Visumsantrag, für die Bewerbung inkl. Sprachnachweise und Versicherung ca. 1000€ einplanen. Die Anweisung dafür, wie man sich den Versicherungsschein online drucken kann, findet man auf Gauchospace. Generell findet man dort alle wichtigen Informationen, die das Studentenleben an der UCSB betreffen. Ansonsten steht Alex Clarke für alle Fragen jederzeit zur Verfügung.

Um an den Veranstaltungen teilnehmen zu können, muss man dreifach gegen Covid-19 geimpft sein. Den Impfnachweis muss man online über das Student Health Portal hochladen. Die Grippeimpfung wird auch empfohlen, ist aber keine Pflicht. Was die Studiengebühren angeht, variieren diese je nachdem in welchem Quarter man dort ist. Da ich im Spring und Summer Quarter dort war, musste ich für meinen Auslandsaufenthalt insgesamt ca. \$10.000 zahlen (\$6700 für den Spring Quarter und \$3350 für Summer). Ich würde allen Studierenden auch empfehlen den Rückflug gemeinsam mit dem Hinflug zu buchen, da die Flugkosten dadurch deutlich günstiger sind. Ich habe insgesamt 830€ für den Flug von Frankfurt am Main nach Los Angeles gezahlt. Von Los Angeles aus kann man direkt vom Terminal aus mit dem Santa Barbara Airbus für \$60 nach Santa Barbara bzw. Goleta fahren.

In den USA kann man eigentlich alles mit der Karte zahlen, jedoch würde ich trotzdem empfehlen vor dem Abflug etwas Bargeld mitzunehmen. Ich persönlich hatte vor meinem Abflug etwas Bargeld gewechselt, aber in den 6,5 Monaten, die ich da war, fast alles mit der Karte gezahlt. Ich hatte mir extra für meinen Aufenthalt die kostenlose Visa Debit Karte von der Deutschen Kreditbank besorgt, da man für Transaktionen keine Gebühren zahlen musste und es nach dem täglichen Wechselkurs abgerechnet wurde.

2) Das Unileben

Das größte Problem in Santa Barbara ist die Wohnungssuche, da es zum einen wenige Unterkunftsmöglichkeiten gibt und zum anderen die Mietkosten sehr hoch sind. Vor allem

wenn man zum Fall, Spring und Winter Quarter geht, ist es schwierig einen Platz im Studentenwohnheim der Uni zu bekommen. Wer etwas Glück hat und relativ frühzeitig anfängt zu suchen, könnte eventuell in den Facebook Gruppen UCSB Housing Search, IV Housing for UCSB students oder UCSB Housing eine Untermiete finden. Da bei mir alles sehr kurzfristig ging, hatte ich für den Spring Term eine Unterkunft bei Tropicana Gardens bekommen und für den Summer Term eine Unterkunft im Studentenwohnheim der Universität. Insgesamt hatte ich für die 6,5 Monate insgesamt \$7500 für die Unterkünfte gezahlt.

Da ich mich bereits im Vorfeld mit einer Doktorandin in Kontakt gesetzt hatte, fiel mir die Eingewöhnung in Santa Barbara sehr leicht, weil ich durch sie schnell weitere Kontakte knüpfen konnte und sie mir in vielen Aspekten sehr behilflich war. Ansonsten findet kurz vor Beginn des Quarters immer eine Einführungsveranstaltung statt, die vormittags online und nachmittags auf dem Campus stattfindet. An diesem Tag bekommt man seine Student ID Karte ausgehändigt, mit der man gleichzeitig die öffentlichen Verkehrsmitteln nutzen kann. An dem Tag lernt man auch alle anderen internationale Studierende und Mitarbeiter vom International Office kennen, weshalb ich jedem nur empfehlen kann an der Einführungsveranstaltung teilzunehmen. Bei Alex kann man sich auch eine Sim-Karte besorgen, die man reibungslos per App aktivieren kann und die im Vergleich zu den anderen Verträgen relativ kostengünstig ist. Generell empfehle ich bei allen Fragen sich immer an Alex zu wenden, weil er wirklich immer stets zur Hilfe steht.

Das Studentenleben in den USA ist ganz anders als in Deutschland, da die UCSB eine Campus Uni ist und in Isla Vista hauptsächlich nur Studierende leben. Darüber hinaus ist die Lage der Uni wirklich wunderschön, sodass man schnell ans Meer gehen kann oder auch an der Uni viele Verpflegungsmöglichkeiten wie Starbucks, Subway, Panda Express etc. finden kann.

Das Semestersystem in den USA ist ganz anders als in Deutschland. Meistens geht ein Quarter ca. 12 Wochen lang. Mein Spring Quarter begann beispielsweise Ende März und endete Anfang Juni, während mein Summer Quarter Ende Juni anfang und Anfang September endete. In den USA werden die Noten nicht nur anhand der Klausuren berechnet, die man am Ende der Vorlesungszeit schreibt, sondern auch durch Tests und Midterms, die man innerhalb der Vorlesungszeit schreibt. Meistens finden in der 6. Woche der Vorlesungszeit die Midterms statt

und in der letzten Woche die Finals. An der UCSB werden alle Klausuren in der letzten Vorlesungswoche geschrieben, sodass alle Studierende in der Vorlesungsfreien Zeit auch wirklich Urlaub haben und keine Klausuren mehr schreiben müssen. Bei Vorlesungen, wo man Abgaben hat, kann es sein, dass man diese in den ersten Tagen der Vorlesungsfreien Zeit einreichen muss. Normalerweise hat man zwischen den Terms immer eine Woche frei (Spring Break, Fall Break etc.). Der Summer break ist jedoch deutlich länger und geht 12 Wochen lang, wobei hier Studierende auch die Möglichkeit haben Kurse zu belegen, um entweder das Studium früher zu beenden oder nicht bestandene Kurse nachzuholen. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass während des Summer Breaks die Uni und Isla Vista generell viel ruhiger und angenehmer waren, da viele Studierende während dieser Zeit zurück in ihre Heimatstädte fahren. Das Einschreiben in die Kurse war etwas komplizierter als in Deutschland, da man als internationaler Studierender online ein Formular ausfüllen musste, was per E-Mail an die Professoren gesendet wurde. Die Professoren mussten im Anschluss die Aufnahme in den Kurs bestätigen und den Studenten in den Kurs auf Gauchospace einfügen. Leider bekommt man in den USA nicht von den Professoren einen Einschreibeschlüssel für den Kurs, weshalb man unter anderem die Professoren per E-Mail darum beten muss, einen in den Kurs einzuschreiben. Als Bachelorstudent muss man mindestens 12 units belegen, was meistens 3 Kurse mit jeweils 4 units bedeutet. Wer mehr Kurse belegen möchte, muss leider etwas mehr an Studiengebühren zahlen. 4 Units werden in Deutschland als 6 ECTS angerechnet. Der Arbeitsaufwand ist nicht unbedingt höher, jedoch war es in meinen Kursen beispielsweise nicht üblich, dass Folien hochgeladen wurden, weshalb man bei allen Vorlesungen aktiv mitschreiben musste. Außerdem ist man gezwungen den Vorlesungsstoff während der Vorlesungszeit zu lernen und zu verstehen, da die Midterms und Finals auch schon schnell anstehen. Es werden an der Uni auch viele Sprachkurse angeboten, jedoch sollte man im Vorfeld mit der Heimuniversität klären, ob diese angerechnet werden. Generell ist es wichtig mit der Fakultät Rücksprache zu halten und zu fragen, ob die Veranstaltungen, die man belegen möchte, angerechnet werden können. Ich persönlich habe die Gelegenheit genutzt um auch Kurse von anderen Fakultäten zu besuchen, die ich anrechnen lassen konnte. Man sollte jedoch beachten, dass die UCSB ein Transcript of Records mit Noten nur gegen eine Gebühr von \$15 ausstellt. Ansonsten bekommt man am Ende seines Aufenthaltes eine Urkunde per E-Mail zugeschickt.

Rückblickend kann ich sagen, dass die 6,5 Monate in Santa Barbara die schönste Zeit meines Lebens waren. Es war eine sehr bereichernde Erfahrung, da man zum einen Menschen aus verschiedensten Nationen begegnete und gleichzeitig eine atemberaubende Natur zu sehen bekam. Das Wetter war während meines gesamten Aufenthaltes sehr angenehm und meistens zwischen 20-27 Grad. Die Lebensunterhaltskosten sind deutlich höher als in Deutschland gewesen, sodass man beispielsweise für 2 Liter Milch \$5 oder für Toilettenpapiere \$14 bezahlen musste. Wenn man aus Deutschland kommt, hat man meistens schon ein sehr gutes Englischniveau, sodass man sich problemlos mit anderen verständigen kann. Die Amerikaner sind sehr offen und gesprächig, sodass man häufig an der Kasse von Kassier*innen ein „Hi, how are you? hört. Man kann günstig mit dem Flixbus nach LA, San Francisco oder San Diego reisen, weshalb ich allen Studierenden auch empfehlen würde etwas Geld fürs Reisen zur Seite zu legen und sich generell beim International Office für ein Promos Stipendium zu bewerben. Da ich länger als drei Monate blieb, konnte ich neben das Stipendium auch Auslandsbafög beziehen. Auch wenn das Studium in den USA mit sehr hohen Kosten verbunden ist, kann ich wirklich jedem raten diese Gelegenheit vom International Office zu nutzen und diese einzigartige Erfahrung zu erleben. Ich bin dem International Office für die Kooperation sehr dankbar gewesen!